

Heiliger Willibald- Erster Bischof Eichstätts

Aktiver Einsatz für die Schöpfung – im Bistum Eichstätt von Anfang an

„Uns, als Erben hast gegeben, Bester Vater, du dein Leben, Dein Gebein als heiligen Hort; Gib, o Christus, daß wir streben, Unserm Schutzherrn nachzuleben In der That, mit Herz und Wort.“ (Strophe des bei der letzten Übertragung des Heiligen im Jubeljahr 1845 gesungenen Hymnus)

Die erste Tafel des Schöpfungspfades ist dem Heiligen Willibald gewidmet, welcher der erste Bischof des Bistums Eichstätt war. Er selbst stammte jedoch aus England. Um das Jahr 700 n. Chr. wurde er im Süden Englands als Sohn eines Grundherren geboren. Aufgewachsen ist er im Kloster Waldheim (Südengland), weiter ist über seine Kindheit kaum etwas bekannt. Mit seinem Vater und Bruder soll Willibald 720 n. Chr., also ca. 20 Jahre alt, zu einer Pilgerfahrt nach Rom aufgebrochen sein. Die Gruppe durchquerte Frankreich und gelangte über die Alpen nach Italien. Jedoch verstarb Willibalds Vater in Norditalien. Trotz dieses Schicksalsschlages reisten Willibald und sein Bruder weiter nach Rom. Dort sollen sie am 11. November, dem Gedenktag des Heiligen Martin, angekommen sein. Sie blieben eine Weile und besuchten mehrere wichtige Kirchen dieser Zeit. Doch für Willibald war die Reise noch nicht zu Ende. Er reiste mit anderen Gefährten nach Jerusalem, der Heiligen Stadt, wo er einige Monate verweilte. Auf seiner Rückreise besuchte er auch Konstantinopel, das heutige Istanbul, und blieb dort ebenfalls einige Zeit. Im Jahr 729 war er schließlich wieder in Italien angelangt. Nachdem er in verschiedenen Positionen im Kloster von Montecassino gewirkt hatte, reiste er 739 als Begleitung seines Abtes erneut nach Rom, wo er ein privates Gespräch mit dem Papst gewährt bekam. Dieser sandte ihn als Missionar nach Germanien, das heutige Deutschland. Dort überließ ihm 740 ein baierischer Adliger namens Suidger die „regio Eihstat“, das heutige Eichstätt, als Missionsstützpunkt. Noch im selben Jahr wurde er durch den Heiligen Bonifatius zum Priester, und kurze Zeit später zum Bischof geweiht. Eichstätt selbst war zur Zeit Willibalds ein kleiner, verwüsteter Ort. Dort wo heute der Willibaldsdom steht, ließ Willibald zunächst seine Bischofskirche erbauen, direkt neben dem von ihm gegründeten Kloster. Von hier aus war er in der Mission tätig. Sein großes Wissen in der Viehzucht und im Ackerbau kamen dem Ort zugute. Neben seiner Arbeit als Missionar und Bischof nahm er an einer Vielzahl an Synoden teil und gründete mehrere weitere Klöster. Willibald verstarb schließlich in hohem Alter am 7. Juli 787 oder 788. Sein Todestag ist gleichzeitig sein Gedenktag, weswegen jährlich dazu die Willibaldswoche des Bistums stattfindet.